



Ich studiere in Göttingen

Name: Silvia Bacoccoli
Alter: 25
Heimat: Bologna (Norditalien)
Studiengang: Klassische Philologie
Semester: Während meines Masterstudiums verbringe ich als Erasmus-Studentin ein Austauschsemester in Göttingen.
Was gefällt Ihnen am Studiengang? Das Angebot an Vorlesungen und Seminaren ist gut. In Italien haben wir viel Frontalunterricht. Hier können sich die Studierenden in den mehr Seminaren mehr beteiligen und diskutieren. Das gefällt mir.
Was gefällt Ihnen nicht am Studiengang? Kritik habe ich keine. Das Semester hier in Göttingen ist für mich eine Herausforderung, denn ich konnte zuvor fast kein Deutsch und habe zur Vorbereitung nur einen Monat intensiv die Sprache gelernt. In den Vorlesungen verstehe ich darum nicht alles.
Lob und Kritik an der Uni: Die Mensa ist gut und es gibt viele Möglichkeiten Leute kennenzulernen.

Foto: shx

Spruch der Woche

Dinge, die ein Student nicht sagt

Ein Göttinger Student benutzt nicht das Wort „Studierendenausweis“, wie ein Nutzer der privat betriebenen Facebook-Seite schreibt. „Hier heißt das Student_innenausweis“, meint dazu ein Kommentator namens Panzerfaust. Die Lösung im Sprachwirrwarr weiß ein zweiter Leser: „Das Ding heißt lustigerweise Studienausweis, ob da jemand vorausschauend war?“
Mehr Sprüche unter: www.facebook.com/DingeDieEinGöttingerStudentNichtSagt

Göttinger Alumni

SPD-Politiker Peter Struck

Der langjährige Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Peter Struck (1943-2012) ist in Göttingen geboren, hat 1962 am Felix-Klein-Gymnasium Abitur gemacht und danach in seiner Heimatstadt und Hamburg Jura studiert. Nach den beiden juristischen Staatsexamen folgte die Promotion zum Thema „Jugenddelinquenz und Alkohol“. Seine Berufslaufbahn begann Peter Struck in Hamburg, arbeitete als persönlicher Referent des Präsidenten der Universität Hamburg und kurz in der Hamburger Finanzbehörde. 1973 wurde der Jurist zum stellvertretenden Stadtdirektor von Uelzen gewählt. Von 1980 bis 2009 war der Sozialdemokrat, der 1983 als Rechtsanwalt zugelassen wurde, Mitglied des Deutschen Bundestages und von 2002 bis 2005 Bundesverteidigungsminister. Am 19. Dezember 2012 ist Peter Struck in Berlin an den Folgen eines Herzinfarktes gestorben. (nh)



Lehrer lernen Sprachförderung

Um langfristig die Sprachförderung an deutschen Schulen zu verbessern und damit die Bildungschancen speziell von Schülern mit Migrationshintergrund zu erhöhen, wollen die niedersächsischen Hochschulen bei der Lehrerbildung ansetzen. Künftig sollen Lehrer aller Fächer und Schulformen bereits im Studium angemessen auf die Arbeit mit Schülern mit unterschiedlichen Muttersprachen vorbereitet werden. Auf Anregung der Universität Göttingen haben sich neun lehrerbildende Universitäten in Niedersachsen zu einer entsprechenden Hochschulinitiative zusammengeschlossen. Anlass sind Studien, die nach wie vor einen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg belegen. Eine Hauptursache dafür seien unzureichende sprachliche Kompetenzen insbesondere bei Schülern mit Migrationshintergrund, heißt es. Diese machen mittlerweile mehr als 30 Prozent der Schülerschaft bundesweit aus. (shx)

Foto: Uni Göttingen/nh

Ein Sommer der Physik

Summer-School für Studierende aus Europa bringt Wissen, Kontakte und Spaß

VON THOMAS KOPIETZ UND KORNELIA SCHMIDT-HAGEMeyer

GÖTTINGEN. Mit Spaß gemeinsam lernen, noch dazu im Sommer. So etwas gibt es für Bachelor- und Master-Studierende aus Europa, die zur Sommerschule Hadron Collider der Physik kommen. Vom 8. bis 19. Juli treffen sie sich in Göttingen, um mit Experten in die spannende Materie der Teilchenphysik einzutauchen. Dabei geht es aber um mehr als das Vorlesungshören, Vorträgehalten und Lernen von analytischen Prozessen. Die Summer-School hat auch einen Organisator des Projekts, Prof. Dr. Arnulf Quadt vom II. Physikalischen Institut, der sich schon auf die Sommerschule freut.

„Hier treffen sich 70 Studierende, um hart zu arbeiten, sich kennenzulernen und Kontakte zu Top-Forschern zu knüpfen.“ Das ist nicht zuviel versprochen, denn in den zwei Wochen werden sie mit den Lehrenden der Universität Göttingen und des europäischen Institutes für Elementarteilchenphysik CERN (Genf) auch die Grundlagen der Quantenfeldtheorie sowie aktuelle Fragen der Hadron Collider

Physik diskutieren. Dabei geht es um Erkenntnisse über die grundlegenden Strukturen, die Bausteine der Materie, und deren Eigenschaften.

Weltweite Forschung

Dabei entstehen intime Einblicke in ein faszinierendes Arbeitsfeld, an dem weltweit im Verbund geforscht wird. „Die Studenten können hier schon früh im Studium erfahren, das auf unserem Gebiet Forscher weltweit zusammenarbeiten und nicht in Konkurrenz zueinander stehen“, erzählt Quadt, der selbst am CERN mitarbeitet und an der Entdeckung des Higgs-Teilchens beteiligt war.

Und all das soll Spaß machen, wie Quadt sagt. Wer den Initiator der Göttinger Physik-Show kennt, der weiß, dass er für diese Freude am Lernen steht. Quadt will Begeisterung für die Physik, das Studium und die spä-

tere Arbeit schaffen. Geschenkt wird den Sommer-Schülern in Göttingen aber nichts: Sie müssen referieren und eine Klausur schreiben. Wenn alles gut läuft, erhalten die Studierenden dann sechs Credits für ihr Studium, die europaweit anerkannt werden. Bei der Zeugnisübergabe am Ende werden die Urkunden bejubelt, was Arnulf Quadt sichtlich Freude bereitet.

Und: Die Lernatmosphäre, das Knüpfen der Kontakte bleibt im Kopf der Teilnehmer als positives Erlebnis haften. So hat in der Göttinger Physik

kürzlich eine neue Mitarbeiterin aus Spanien angefangen. Sie hatte sich nur deshalb beworben, weil ihr ein Freund begeistert über die Summer-School, die Lernqualität und die Stimmung in Göttingen berichtet hatte, so Quadt.

Die Summer-School 2013, die übrigens als Erasmus-Intensivprogramm von der EU finanziert wird, ist auch thematisch ein Heimspiel für Arnulf Quadt: Es geht schwerpunktmäßig um die Physik des Higgs-Boson. Den Studenten stehen Originaldaten aus dem Forschungsvorhaben zur Verfügung.



Large Hadron Collider: Göttinger Teilchenphysiker sind seit Jahren an Projekten des Kernforschungszentrums CERN (Genf) beteiligt. Der weltgrößte Teilchenbeschleuniger befindet sich 100 Meter unter der Erde. Durch Hoch-Energie-Kollisionen werden Zustände wie nach dem Urknall erzeugt. In verschiedenen Detektoren werden dann die künstlich erzeugten Teilchen untersucht.

Foto: CERN

Göttinger AStA fordert Bafög für alle

Studentenvertretung beklagt soziale Selektion im Bildungssystem und fordert mehr Geld für die Studienzeit

GÖTTINGEN. Der Bildungsabschluss der Eltern bleibt in Deutschland richtungweisend für den Bildungsweg der nächsten Generation. Zu diesem Ergebnis kommt die Sozialerhebung, die das Deutsche Studentenwerk und das Bundesbildungsministerium gemeinsam vorgestellt haben.

Ergebnis: 77 von 100 Kindern, die aus Akademikerfa-

milien stammen, aber nur 23 von 100 Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien beginnen ein Hochschulstudium. Selbst wenn Kinder mit nicht-akademischem Hintergrund einen gymnasialen Abschluss erworben haben, studieren nur 37 Prozent von ihnen.

Die Differenz zeige die enorme soziale Selektion im Bildungssystem, sagt Lars

Brinkschmidt, Referent der Studentenvertretung AStA in Göttingen.

Laut Sozialerhebung erhalten nur 24 Prozent aller Studierenden BAföG. 87 Prozent werden von ihren Eltern unterstützt und bekommen im Schnitt mit 476 Euro monatlich. Wer keine reichen Eltern habe, sei auf öffentliche Förderung angewiesen, so die

Studentenvertretung. Als Konsequenz fordert AStA-Referentin Isabell Stein nicht nur eine Erhöhung der Bafögsätze, sondern eine umfassende Reform und ein elternunabhängiges Bafög als Vollzuschuss. „da momentan Studierende aus wirtschaftlich schwachen Verhältnissen die Hochschulen mit einem Haufen Schulden verlassen. (shx)

Wie viel Medizin ist gerecht?

Ethische Überlegungen zur Gesundheitsversorgung

GÖTTINGEN. Muss sich die Gesundheitsversorgung verändern, damit das öffentliche System die finanziellen Auswirkungen unserer älter werdenden Gesellschaft verkraften kann? Mit dieser Frage befasst sich der US-amerikanische Medizinethiker Professor Norman Daniels in einem öffentlichen Vortrag, der am Mittwoch, 10. Juli, um 18.15 Uhr in der Paulinerkirche beginnt.

Prof. Daniels (Boston) geht bei seinen Überlegungen von einer möglicherweise drastischen Mittelknappheit im öffentlichen Gesundheitswesen als Folge des demografischen Wandels aus. Auf der Suche nach Lösungen werden in der medizinethischen und gesundheitspolitischen Debatte bereits radikale Einschnitte, insbesondere bei der Versorgung älterer Menschen diskutiert: Einige Befürworter betrachten eine altersabhängige Begrenzung der Versorgung nicht nur als ökonomisch sinnvoll, sondern auch als Gebot der Gerechtigkeit zwischen den Generationen. In seinem Vortrag diskutiert der weltweit bedeutende Medizinethiker Daniels das Für und Wider einer solchen Altersrationierung und erläutert seinen eigenen Vorschlag zur Mittelverteilung und Generationengerechtigkeit.

Veranstalter des Vortrags in englischer Sprache sind das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universitätsmedizin Göttingen und das Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg. (shx)

Uni Göttingen in Kürze

Ferienprogramm: Tarnen und Täuschen

Das Leben der Insekten möchte das Zoologische Museum Kindern ab acht Jahren näher bringen. Die Krabbeltiere dienen vielen Säugetieren und Vögeln als Mahlzeit. Um diesen Fressfeinden zu entkommen, haben sie sich allerhand Abwehrmaßnahmen einfallen lassen. Am besten ist es, gar nicht erst entdeckt zu werden. Die Stab- und Gespenstheuschrecken imitieren zu diesem Zweck in verblüffender Weise Blätter und Zweige. Für die Veranstaltung am Mittwoch, 17. Juli, von 10 bis 11.30 Uhr ist eine Anmeldung nötig: Tel. 0551 39-5463, E-Mail: gvoegel@gwdg.de

Neue Auflage der Uni/inform

Die Brüder Grimm und die deutsch-argentinische Zusammenarbeit sind zwei Themen in der Juli-Ausgabe der Uni-inform. Außerdem erzählt Prof. Dr. Henning Klöter über die Herausforderungen des Chinesisch-Lernens und Lehrens. Studierende berichten, wie sie als Uni-Botschafter Schülern Lust aufs Studieren in Göttingen machen. Die Uni/inform ist auch als Online-Version erhältlich.

www.uni-goettingen.de

So erreichen Sie die Uni-Seite:

Thomas Kopietz
 Telefon: 0551 / 79 779 11
 Kornelia Schmidt-Hagemeyer
 Telefon: 0178/6358276
goettingen@hna.de